

II-583 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XI. Gesetzgebungsperiode

27.4.1967

241/A.B.  
zu 217/J

A n f r a g e b e a n t w o r t u n g

des Bundesministers für soziale Verwaltung Grete R e h o r  
auf die Anfrage der Abgeordneten L i b a l und Genossen,  
betreffend Anfragebeantwortung 177/A.B.

-----

Die genannten Abgeordneten richten an mich folgende Anfragen:

1) Auf Grund welcher Überlegungen und mit welchem Recht bezeichnen Sie den Versuch eines freigewählten Abgeordneten, Unzukömmlichkeiten im Bereich des Landesinvalidenamtes Linz in korrekter Weise dem zuständigen Herrn Staatssekretär schriftlich zu unterbreiten, als "Diskriminierungsversuch"?

2) Welchen Zusammenhang sehen Sie zwischen diesem Schreiben des Herrn Abgeordneten Libal und der zum Gegenstand einer parlamentarischen Anfrage gemachten Pressemeldung des "Volksblattes" vom 11. Februar 1967?

In Beantwortung dieser Anfragen beehre ich mich, nachstehendes mitzuteilen:

Zu 1): Der 3. Absatz zu Punkt 4 der Anfragebeantwortung Nr. 183/J, in dem es heißt: "... In den Rahmen dieser Diskriminierungsversuche fällt auch, daß sich ein sozialistischer Abgeordneter aus Oberösterreich über Unzukömmlichkeiten beklagt, zu deren Begründung sich Beamte auf Weisungen vom mir und dem Herrn Staatssekretär berufen hätten. Der Abgeordnete erklärte in einem Schreiben vom 23. Jänner 1967 allerdings dazu, daß er nicht an diese Weisungen glaube, womit er auch recht hat", ist bedauerlicherweise zufolge eines unbeabsichtigten technischen Versehens an unrichtiger Stelle und in einen sinnstörenden Zusammenhang gesetzt worden. Richtig hätte diese Äußerung als letzter Absatz unter Punkt 3 der Anfragebeantwortung eingefügt und wie folgt verstanden werden sollen:

"Daher möchte ich abschließend einen Brief eines sozialistischen Abgeordneten aus Oberösterreich über Unzukömmlichkeiten, zu deren Begründung sich Beamte auf Weisung von mir und dem Herrn Staatssekretär berufen hätten, kurz anführen. Der Abgeordnete erklärte in einem Schreiben vom 23. Jänner 1967 dazu, daß er nicht an diese Weisungen glaube, womit er auch recht hat."

